

Westerwälder Zeitung

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt

Amliches Kreisblatt für den Oberwesterwaldkreis

Marienberger Anzeiger

Druck und Verlag der Buchdruckerei Carl Ebner in Marienberg u. Hachenburg. — Gegr. 1848

Genusspreisklasse: Hachenburg Nr. 155, Marienberg Nr. 157.

Telegramm-Adresse: Zeitung Hachenburg-Westerwald.

Anzeigen: Die 43 mm breite Millimeterzeile 25 Pfg., die 32 mm breite Millimeterzeile 15 Pfg. Bei Wiederholungen Rabattgewährung. Bei Anzeigen aus dem Oberwesterwaldkreis wird eine besondere Ermäßigung von 10% vom Nettobetrag gewährt.

Donnerstag, den 15. Juli 1920.

72. Jahrgang.

Weltbühne.

Die Kohlenfrage als einzige ernsthafte Schwierigkeit.

Spa, 13. Juli. Wie der hiesige Berichterstatter des „Rotterdamse Courant“ meldet, sind im Laufe des gestrigen Tages die Parteien einander näher gekommen. In einer Unterredung, die Dr. Simons am Vormittag mit Millerand hatte, wurde vereinbart, dass mittags eine Konferenz stattfinden solle, an der nur Millerand, Lloyd George, Fehrenbach und Simons teilnehmen sollten. In dieser Konferenz wurde beschlossen, dass die Wiedergutmachungsfrage Wege zu betonen, die sicherer zu einem Erfolg führen könnten als die groß angelegten Verhandlungen in der Konferenz. Es sollen die Sachverständigen beider Parteien miteinander beraten und die Forderungen festlegen. Man glaubt fest entschlossen zu sein, eine endgültige Regelung zu bringen. Man hat jetzt den Eindruck, dass die Kohlenfrage die einzige ernsthafte Schwierigkeit wird. Der Standpunkt der beiden Parteien hat sich nicht verändert. In der gestrigen Konferenz erklärte sich die Ententevertreter bereit, Maßnahmen für die Ernährung der Arbeiter in den Kohlenbecken zu ergreifen.

Eine Kohlendebatte in Spa.

Spa, 13. Juli. Die Beratungen in der Kohlenfrage begannen gestern damit, dass die Vertreter der Entente erklärten, es müsse prinzipiell bei der Ziffer von dreieinhalb Millionen Tonnen monatlich bleiben. In Zukunft werde dann die Reparationskommission von Fall zu Fall die weiteren Ziffern festlegen. Jedoch soll für die nächsten sechs Monate die Lieferung auf zwei Millionen Tonnen herabgesetzt werden. Diese Forderung wurde von Minister Simons nicht durchführbar bezeichnet. Vielleicht, wenn Deutschland sofort eine ausreichende Menge Lebensmittelschiffe, würde es möglich sein, das deutsche Angebot von dreieinhalb Millionen Tonnen zu erhöhen. Späterhin würde man voraussichtlich infolge Neueinstellung von Bergarbeitern eine weitere Steigerung um etwa dreihunderttausend erzielt werden können. Sollte die Entente auf ihrer Forderung bestehen, so ziehe Deutschland vor, sich der Entscheidung durch die Reparationskommission zu unterwerfen. Diese müsse dann auch die Ausführung der Beschlüsse und die Verantwortung dafür übernehmen. Die Arbeiter des Ruhrgebietes würden sich weder von der Entente noch von Deutschland die am Grünen Tisch gefassten Beschlüsse diktieren lassen. Die öffentl. Meinung in Deutschland sei ohnehin durch das in Spa beliebte Diktatium aufs äußerste erregt und es könnten leicht schlimme Folgen eintreten, wenn davon nicht abgegangen würde. Nach längerer Beratung mit den übrigen Vertretern der Alliierten erklärte Lloyd George, es müsse in der Kohlenfrage bei dem Gefassten sein Bewenden haben. Er bat dringend, die Angelegenheit nochmals prüfen und neue Vorschläge zu unterbreiten. Das sagte Minister Simons für heute zu. Die Sitzung wurde sodann auf heute nachmittag 1/4 Uhr vertagt.

Fehrenbach über die deutschen Aussichten in Spa.

Spa, 13. Juli. Reichskanzler Fehrenbach sagte in einer Unterredung zu ausländischen Journalisten, die allgemeine Eindrücke könne man im großen ganzen dahin zusammenfassen, dass die Alliierten uns ein wenig zu diktieren wollten. Wir unterhandeln und haben das Gefühl, dass wir zu Resultaten kommen werden. Die Entente verlangt so viel Kohlen von uns, dass wir diese Forderung unmöglich erzielen können. Wenn wir nachgeben würden, dann würde unsere Industrie sämtlich ruiniert werden. Am heutigen Dienstag werden wir den Alliierten einen neuen Vorschlag in der Kohlenfrage machen. Wir hoffen dann ein Abkommen zu treffen, welches günstige Bedingungen für beide Teile enthält. Auf die Frage, ob Deutschland hoffe, in der Wiederbaufrage in Spa zu einem Resultat zu kommen, antwortete Fehrenbach, das glaube er nicht. Die Frage sei so verwickelt, dass langdauernde Besprechungen darüber nötig sein würden. Die Stimmung bei den Besprechungen bezeichnete Fehrenbach als viel besser.

Lloyd Georges Widerstand gegen Vertagung.

Paris, 13. Juli. Wie der Korrespondent des „Le Temps“ Spa berichtet, soll bei der heutigen Beratung der Vertreter Lloyd Georges lebhaft darauf

bestanden haben, dass man die Aufgabe bis zu Ende durchführe. Unter diesen Umständen werde die Konferenz noch eine ganze Woche dauern. Einige Blätter sprechen von einer zweitägigen Unterbrechung der Vollversammlungen, um die deutschen Vorschläge in dem Wiedergutmachungsausschuss prüfen zu lassen.

Ein Zwischenfall in Spa.

Spa, 13. Juli. Der Zwischenfall, bei welchem das Mitglied der deutschen Delegation, der Vertreter des Wolff-Büros, Stocklossa, schwer mißhandelt wurde, spielte sich gegen 12 Uhr abends in der Nähe eines vielbesuchten Kaffees ab, vor dem sich eine große Menschenmenge aufhielt. Die deutschen Herren, darunter auch Staatssekretär Dernburg, wurden beschimpft. Stocklossa erhielt mit einem schweren Spazierstock einen Schlag vor den Kopf. Äußere Verletzungen sind nicht sichtbar. Jedoch ist der Angegriffene heute gezwungen, das Bett zu hüten. In deutschen Delegationskreisen ist die Empörung über diesen Zwischenfall außerordentlich groß. Von den zuständigen Stellen deutscher Seite ist heute eine Beschwerde eingereicht worden. Als Entschuldigung wird von belgischer Seite angegeben, dass es sich nicht um Einwohner von Spa handelte, sondern um Brüsseler Touristen, die stark angegrünelt waren. Von der Gegenseite wird der unangenehme Zwischenfall natürlich zu größten Entstellungen benutzt. Verschiedene deutsche Herren sollen nach der Berichterstattung von der Gegenseite in dem fraglichen Lokal ein deutsches Lied gesungen haben, womit die Erregung der Menge erklärt wird. Es handelt sich hier um eine unverschämte Erfindung. Infolge der langen Dauer der Konferenz macht sich unter der Bevölkerung eine gewisse gereizte Stimmung bemerkbar.

Finanzministerkonferenz in Stuttgart.

Stuttgart, 12. Juli. Die Finanzminister von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen und Thüringen waren zu einer zweitägigen Besprechung in Stuttgart versammelt, die die Ausführung des Landessteuergesetzes zum Gegenstand hatte. Außerdem wurden finanzielle Fragen bezüglich des Abganges der Eisenbahnen auf das Reich behandelt und auch die Rechtsverhältnisse der in die Reichsverwaltung übergetretenen Verkehrsbeamten erörtert.

Deutsche Offiziere in Ungarn.

Wien, 13. Juli. Hier verlautet, dass in Budapest sich 200 reichsdeutsche Offiziere befinden, welche nach dem Kapputsch nach Budapest geflüchtet sind. Sie haben sich in zwei Offizierskompanie organisiert u. beziehen ihr Offiziersgehalt von einem monarchistischen Bund in Deutschland. Ebenso befindet sich in Ungarn nahe der kroatischen Grenze eine starke Truppe österreichischer monarchistischer Offiziere, die aus einem ähnlichen Fonds bezahlt werden. Es ist also klar, dass Ungarn für die monarchistischen Kreise Mitteleuropas Asyl bietet.

Kurze Nachrichten.

Die Wahl des Reichspräsidenten wird nach einem Beschluss des Kabinetts erst nach Erledigung der Abstimmung in Oberschlesien stattfinden.

Es ist festgestellt worden, dass etwa 30 Prozent aller in Ost- und Westpreußen ansässigen Polen für Deutschland ihre Stimmzettel in die Urne geworfen haben.

Folgendes Telegramm ist bei Oberbürgermeister Wermuth eingegangen: Welche ergebenst, dass das Kriegspatentkind Berlin 99% v. H. deutsch.

Wien, Erster Bürgermeister von Ortelsburg. Von deutscher Seite wurden die Mitglieder der gemischten Kommission für die Entschädigung der Herren Minister Wirth, Wiedfeld, Dr. Melchior und Bergmann ernannt.

Wie aus Spa gemeldet wird, ist Lloyd George an der Ruhr erkrankt. Die Erkrankung wird auf das schlechte Trinkwasser in Spa zurückgeführt.

Die englischen Sozialisten Ponsonby und Morel waren in Berlin, um die „Unabhängigen“ und die radikalen Pazifisten darauf hinzuweisen, dass die Methode, die alte deutsche Regierung als die allein Schuldige am Weltkrieg hinzustellen, den Sozialdemokraten anderer Länder den Kampf gegen ihren Imperialismus erschwere.

Der englische Admiral Lord Fisher ist an den Folgen einer Operation gestorben.

Der franz. Senat nahm mit 288 Stimmen den Gesetzentwurf über die obligatorische körperliche Erziehung als Vorbereitung zum Militärdienst an.

Nach Zeitungsmeldungen aus Paris ist die Kaiserin Eugenie dieser Tage in Spanien gestorben. Die Witwe Napoleons 3. hat ein Alter von über 94 Jahren erreicht.

Der englische General Milne hat die Regierungstruppen in Konstantinopel wegen ihrer Unzuverlässigkeit entwaffnet.

Heute und dort.

Hachenburg, 15. Juli.

Wiedererfassung von Heeresgut. Schon seit Beginn des Rückzuges unserer Truppen sind Polizeibeamte, die anfänglich den Generalkommandos der einzelnen A. K. unterstanden, und dann dem Reichschatzministerium unterstellt wurden, tätig, um abhanden gekommenes, verschobenes u. verschleudertes Heeresgut wieder zu erfassen. Die rechtliche Grundlage ihrer Tätigkeit ist neu geschaffen durch die Ver.-Ordn. vom 23. 5. 1919 betreffend die Verwertung von Militärart und die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen Rg. Bl. O. 477. Die Beamten besitzen mit Lichtbildern versehene Ausweise des Reichschatzministeriums 3, ausgestellt durch die Erfassungs-Abteilungen desselben für den hiesigen Kreis, durch die Erfassungs-Abteilung Bad-Nauheim, an deren Spitze ein Richter steht. Die Zuteilung des hiesigen Bezirkes zu der Erfassungs-Abteilung Bad-Nauheim ist erst am 1. 4. 1920 erfolgt. Es ist deshalb vielleicht zu bedauern, aber nicht zu vermeiden, daß die Beamten dieser Abteilung Besitzern von Heeresgut, deren rechtmäßiger Erwerb bereits von früheren Beamten nachgeprüft worden ist, noch einmal ansprechen und zur Vorlage der in ihren Händen befindlichen Nachweise veranlassen müssen. In den ländlichen Bezirken ist es die Pflicht der Beamten, die während des Rückzuges vorgenommenen Erwerbungen von Militärpferden und Militärwagen nachzuprüfen, weil erfahrungsgemäß ein nicht unerheblicher Prozentsatz von Militärpferden unbefugt durch die Mannschaften, Unteroffiziere, Offiziere und Soldatenräte freihändig verkauft worden ist und vielfach die eingenommenen Gelder nicht nach Vorschrift den Kassen zugeführt worden sind. Trotz gegenständlicher Anweisung d. Kriegsministeriums herrschte Eigenmächtigkeit bei allen Stellen und es wurden zahllose Pferde zu Schleuderpreisen abgegeben, die heute für ihren Besitzer einen ungeheuren wertvollen Besitz bilden. Es ist richtig, unsere Landwirte haben im August 14 ihre brauchbaren Pferde abgeben müssen, aber nicht allen Pferdebesitzern ist es möglich gewesen, das Durchgehen des Rückzuges zu benutzen, um sich billig für diesen Verlust schadlos zu halten. Die Gerechtigkeit und Billigkeit gebietet deshalb, daß diejenigen, die für wenig Geld sich ein Pferd wieder haben anschaffen können, das heute einen Wert von Tausenden hat, einen angemessenen Betrag an die Gesamtheit, d. h. die Reichskasse nachzahlen. Rechtlich gerechtfertigt wird diese Nachforderung dadurch, daß nach den schon im Nov. 1918 erlassenen Verordnungen und Verfügungen alle freihändigen Verkäufe und die meisten Versteigerungen durch Ortsvorsteher und Bürgermeister unzulässig waren und deshalb durch dieselben Eigentum seitens der Käufer nicht erworben werden konnte.

In vielen Fällen wäre das Reichschatzministerium befugt, Pferde und Wagen auf Grund der Verordnung vom 23. 5. 1919 einzuziehen, d. h. dem Besitzer wegzunehmen, um dieselben anderweitig zu versteigern und es dem Besitzer zu überlassen, sich bei denen, die ihm das Militärart verkauft haben, schadlos zu halten. Nach bestehendem Recht muß der Besitzer von Militärart seinen rechtmäßigen Erwerb nachweisen und es hat nicht das Reichschatzministerium die Verpflichtung, ihm nachzuweisen, daß sein Erwerb nicht rechtmäßig ist. Um nun den vielfach gutgläub. Erwerbern von Heeresgut Prozesse und größeren Schäden zu ersparen, sind die Stellen des Reichschatzministeriums bestrebt, im Wege des Vergleiches auf Grund gütlicher Verhandlung einen Ausgleich auf billiger Grundlage zu finden.

Es ist deshalb ein früherer Landwirt und durch seine persönlichen Vermögensverhältnisse unabhängiger besonderer Beauftragter in der Person des Herrn Theodor Breidenbach aus Bad-Nauheim bestellt, um mit den Besitzern von Pferden, Wagen, Geschirren usw., deren Erwerb durch den juristischen Leiter der Erfassungsabtei-

lung als rechtsunwirksam erachtet wird, über eine angemessene Nachzahlung zu verhandeln. Es wird wiederholt, daß diese Nachzahlungen verlangt werden müssen, nicht nur nach den Buchstaben des Gesetzes, sondern aus Gründen der Billigkeit und Gerechtigkeit gegenüber allen denjenigen Landwirten, denen es nicht möglich war, ihren Verbededarf für billiges Geld sich wieder anzuschaffen.

Es ist selbstverständlich, daß den Beamten des Reichsschatzministeriums und dem besonderen Beauftragten ihre Tätigkeit nicht erschwert werden darf durch aufgeregtes, oder gar beleidigendes Verhalten. Jede Beleidigung oder gar Widerstand müßte selbstverständlich zur Anzeige gebracht und rücksichtslos verfolgt werden.

— 140 Zeitschriften eingegangen. Infolge des Krieges und der schwierigen Lage des Druckgewerbes mußten rund 140 Zeitschriften in Deutschland ihr Erscheinen einstellen, darunter alte angesehenen Organe, wie die „Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik“, die 165 Bände erlebte. Die „Zeitschrift für privates und öffentliches Recht“, die es auf 42 Bände brachte. Die „Zeitschrift für Tiermedizin“ usw. Im laufenden Jahr ist bis jetzt das Einstellen von 32 Zeitschriften bekannt geworden.

— Der Unfall einer Ehefrau. Hat eine Ehefrau durch die Verschuldung eines Dritten einen Unfall erlitten und ist dadurch in der Erfüllung der bisher von ihr verrichteten häuslichen Pflichten behindert, so ist zur Geltendmachung von Schadenersprüchen — Arzt- und Heilungskosten, Annahme fremder Hilfe usw. — nach einem Reichsgerichtsurteil nicht sie, die Ehefrau, sondern der Ehemann berechtigt. Denn materiell bezw. wirtschaftlich ist nicht die Ehefrau, sondern der Ehemann geschädigt.

— Nur noch einfarbige Germaniabriefmarken. Die Reichsdruckerei beginnt jetzt mit Neu-Drucken der Germaniamarken, die in anderen Farben und aus Gründen der Ersparnis auch für die höheren Werte nur noch einfarbig gedruckt worden sind. Die Postämter sind angewiesen, mit den älteren Marken und Rollen zu 5, 10, 20 und 60 Pfg. möglichst bald zu räumen. Das Reichspostministerium hat angeordnet, Stokungen in der Markenabgabe an die Verbraucher und unbillige Zumutungen wegen Abnahme niedrigwertiger Marken an Stelle gängiger Marken zu 30, 40, und 50 Pfg. unter allen Umständen zu vermeiden. Sobald die alten Bestände aufgebraucht sind, werden die Marken in den neuen Farben ausgegeben. Deren Farbtöne sind rotbraun für die Marken zu 5 Pfg., orange für die zu 10, saftgrün für die zu 20, hellblau für 30, karminrot für 40, hellviolett für 50, olivgrün für 60, dunkelviolett für 75 und dunkelblau für die zu 80 Pfg. Um Verwechslungen der neuen Werte zu 20, 40, 50 und 80 mit den gleichen Farbtönen der älteren Marken zu 5, 10, 20 und 60 Pfg. nach Möglichkeit einzuschränken, werden Wertzeichen älterer Art zu 5, 10, 20 und 60 Pfg. von der Reichsdruckerei überhaupt nicht mehr geliefert werden.

— Milchschafe. Um der gegenwärtigen Milchknappheit zu steuern, die durch Ablieferung von 10.000 Milchziegen an die Entente und die fast in ganz Deutschland epidemisch aufgetretene Maul- und Klauenseuche, welcher in Hessen allein etwa 2000 Ziegen zum Opfer gefallen sind, hervorgerufen wurde, hat sich die Ziegenzucht-Genossenschaft Neu-Isenburg entschlossen, einen Waggon echte Milchschafe, sowie Böcke und Lämmer zu bestellen. An dem Bezuge können sich auch Nichtmitglieder und Interessenten aus der Umgegend beteiligen. Der Nutzen dieser Milchschafe ist ein dreifacher, denn sie geben bei gleich guter Fütterung mindestens ebenso viel Milch wie eine Ziege, liefern pro Jahr 8—10 Pfund gute Wolle und erreichen als Schlachtvieh ein Gewicht von

2—3 Zentner. Da der Fettgehalt der Schafsmilch ungefähr dreimal so groß ist als derjenige der Kuhmilch, so dürfte wohl auch der Verkaufspreis ein weit höherer sein. Da nicht die Menge, sondern der Fettgehalt einer Milch deren Güte und Nährwert bestimmt, so ist zweifelsohne die Ziegenmilch der Kuhmilch und die Schafsmilch wieder der Ziegenmilch vorzuziehen. Die Schafsmilch ist ohne jeden unangenehmen Bei- oder Nachgeschmack und vermöge ihres höheren Zuckergehalts äußerst mild und sowohl von Kindern als auch Kranken und Greisen wird sie gern getrunken. Die Schafsmilch kann wie jede andere Milch süß oder sauer, als Butter- oder Dickmilch genossen werden und eignet sich vorzüglich zur Bereitung von Käse und Butter. Das Schafsfell ist als Bett- oder sonstige Vorlage, sowie zur Anfertigung aller Art Pelzwerk sehr geeignet und wertvoll. Da gute Milchziegen aus den vorerwähnten Ursachen kaum mehr zu haben sind, im Preise bedeutend teurer stehen als Milchschafe, letztere aber infolge ihrer Anspruchslosigkeit bei Weidgang viel billiger und leichter gehalten werden können als Ziegen, so ist anzunehmen, daß die Milchschafe sich immer mehr einbürgern und bei uns bald ebenso heimisch sein werden, als gegenwärtig diese. Anmeldungen und nähere Auskunft (schriftlich gegen Rückmarke) erteilt die Ziegenzucht-Genossenschaft, e. G. m. b. H., Neu-Isenburg, Geschäftsstelle Feldbergstr. 38.

Grenzspende für die Volksabstimmung.

L. J. Hachenburg	5.00 M.
Postsekretär Huke Hachenburg	5.00 M.
Kreisarzt Dr. Krause Marienberg	20.00 M.
R. L. Hachenburg	5.00 M.
F. H. Hachenburg	5.00 M.
Bisher	908.60 M.
Insgesamt	948.60 M.

Weitere Gaben nimmt gern entgegen

Westermälder Zeitung.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Richard Grünrowsky, Hachenburg.

Amliches.

Terminkalender.

Dienstag, den 20. Juli 1920 letzter Termin zur Erledigung meiner Verfügung vom 11. 1. 1915, 3. Nr. 277 — betr. Einfindung der weißen Leichenschauheine
Der Landrat. J. B.: Jacobs.

Tgl. Nr. Bu. 696. Marienberg, den 7. Juli 1920.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ich habe heute festgestellt, daß noch 45 Gemeinden mit der Vorlage des Wochenberichts über erfasste Butter und Milch in der Woche vom 20. bis 26. Juni d. Js. im Rückstande sind.

Ich kann derartige Versäumnisse in Zukunft unter keinen Umständen dulden und werde unmissverständlich von meinem Rechte, Ordnungsstrafen zu verhängen, Gebrauch machen.

Ich lasse letztmalig an sämtliche Herren Bürgermeister die dringende Aufforderung ergehen, für pünktliche Vorlage des Wochenberichtes Sorge zu tragen.

Bei dieser Gelegenheit mache ich darauf aufmerksam, daß es für die Folge der Vorlage getrennter Berichte für Butter und Milch und für die nach Frankfurt a. Main gelieferte Milch nicht mehr bedarf, da die beiden in Frage kommenden Abteilungen im Büro des Lebensmittelamtes vereinigt worden sind.

Es ist also nur noch der Wochenbericht vorzulegen und in demselben gemäß des Bordrucks im letzten Absatz an-

zugeben, wieviel Liter Milch nach Frankfurt a. M. geliefert wurden.

Die säumigen Ablieferer in Milch sind auf der Seite des Berichts anzugeben.

Die säumigen Ablieferer in Butter und Milch sind bedingt allwöchentlich namhaft zu machen, damit der Lage bin, gegen dieselben vorzugehen.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses. J. B.: Jacobs.

Tgl. Nr. R. A. 6862. Marienberg, 10. Juli 1920.

Abschluß von Kartoffellieferungsverträgen.

Um Mißverständnissen zu begegnen, mache ich in folg. meiner Bekanntmachung vom 17. Juni 1920 Tgl. Nr. R. A. 5088 — darauf aufmerksam, daß verständlich außer den in vorstehend erwähnter Bekanntmachung namentlich genannten Personen auch andere auftragte der Landw. Zentralgenossenschaft zu Wiesbaden die ordnungsmäßigen Ausweis vorlegen, zum Abschluß von Kartoffellieferungsverträgen berechtigt sind.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses. J. B.: Jacobs.

Tgl. Nr. R. A. Marienberg, 12. Juli 1920.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises.

Betr. Feuerungszulagen f. Gemeinde-Rechnungen.
Der Kreisausschuß hat in seiner letzten Sitzung den Gemeinde-Rechnungsstellern zustehenden Zuschuß rückwirkend vom 1. April 1920 ab auf 200 Prozent des Betrags erhöht. Die Erhöhung gilt sowohl für die Stellung der Gemeinderrechnungen wie auch für die Arbeiten und ist als Feuerungszulage anzusehen. Deren Bürgermeister ersuche ich, mit entsprechender Weisung zu versehen.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses. J. B.: Jacobs.

Gesetz

über Abänderung der Leistungen und der Beiträge zur Invalidenversicherung. (Vom 20. Mai 1920.)

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel 1.

1. Personen, die auf Grund der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung eine Invaliden-, Alters-, oder Verbliebenenrente beziehen, erhalten eine Zulage zu der Rente.

Die Zulage erhalten nicht:

1. Personen, die auf Grund des Gesetzes über Versorgung der Militärpersonen und ihrer Angehörigen bei Dienstbeschädigung (Reichsversorgungsgesetz) eine Rente für Minderung ihrer Erwerbsfähigkeit um mehr als zwei Drittel oder eine Verbliebenenrente beziehen,

2. Ausländer, die sich im Ausland aufhalten,

3. die im Par. 120 Absatz 2, Satz 2, Par. 127 Absatz 1, Satz 2, Par. 1277, 1531, 1536, 1541, 1544 Reichsversicherungsordnung bezeichneten Gemeinden Armenverbände, Versicherungsträger usw.

II. Die Zulage beträgt für Empfänger einer Invaliden- oder Altersrente monatlich 30 Mark, für Empfänger einer Witwen- oder Waisenrente monatlich 15 Mark, für Empfänger einer Waisenrente monatlich 10 Mark.

III. Die Zulage wird in vollem Betrage gezahlt, wenn der Empfänger nur einen Bruchteil der Rente erhält. Die Zulage fällt weg, wenn der Anspruch auf die Rente zum vollen Betrag ruht oder wegfällt.

IV. Die Zulage wird monatlich im voraus bezahlt. Die oberste Postbehörde bestimmt, in welcher Weise die Zulage gezahlt wird.

V. Die Zulagen bilden einen Teil der Gemeindefinanzkraft. Die Rechnungsfelle des Reichsversicherungsamtes ermittelt die Höhe der Zulagen.

Die Geschichte der Assaneth.

Deutsch von Richard Grünrowsky.

3) Nachdruck verboten.

Assaneth aber hörte, daß ihr Vater und ihre Mutter von ihren Landgütern kamen, und sie ward froh und sprach: „Ich will mich aufmachen und meinen Vater und meine Mutter begrüßen, die vom Lande zur Erntezeit gekommen sind.“ Und Assaneth legte schnell feines Linnen an und kleidete sich in ein Gewand von Gold und Edelstein und gürtete sich mit einem goldenen Gürtel. Sie legte Spangen um ihre Arme und Knöchel, um ihre Nacken heftete sie ein Paar köstliche Schnüre und band an die Füße goldene Sandalen, also daß sie über und über mit edlen Steinen geschmückt war. Und die Namen der Götter der Ägypter waren auf den Zieraten eingegraben, und auf den Spangen und kostbaren Steinen waren die Bilder der ägyptischen Götzen zu sehen. Auf ihr Haupt legte sie ein Tuch, befestigte einen Keil unter der Kopfbinde und verhüllte ihr Haupt mit einem feinen Schleier. Schnell eilte sie die Stufen hinab, um ihre Eltern zu begrüßen und fiel vor ihnen nieder und hieß sie willkommen. Und Potiphar und sein Weib waren voller Freude über ihre Tochter, als sie sie wie eine Braut geschmückt sahen. Und sie nahmen von all den guten Gaben, die sie von ihren Gütern mitgebracht hatten, und gaben sie ihr. Und Assaneth freute sich über alle die Gaben, die Trauben, Feigen, Datteln und anderen Früchte.

Und Potiphar sprach zu Assaneth, seiner Tochter: „Mein Kind!“

Und Assaneth sprach: „Hier bin ich, mein Vater!“ Und Potiphar sprach: „Komm, setze dich zwischen uns, und ich will dir sagen, was ich zu berichten habe.“

Und Assaneth setzte sich zwischen ihren Vater und ihre Mutter.

Und Potiphar ergriff die rechte Hand seiner Tochter, küßte sie und sprach: „Assaneth, mein Kind!“

Und Assaneth sprach: „Hier bin ich, mein Herr und Vater!“

Und Potiphar sprach: „Jesef, der durch Gott Gewaltige kommt heute zu uns, und er ist der Herr über alles Land der Ägypter. Denn Pharao hat ihn zum Verwalter all seiner Güter gemacht, und er ist der Retter des ganzen Landes. Er gibt diesem Lande Getreide und wird die Menschen von der gegenwärtigen und künftigen Teuerung erretten. Jesef ist gut und edel, ein Mann voller Tugend und Weisheit und gleicht dir an Sittlichkeit. Und Jesef ist durch seine Weisheit und Klugheit gewaltig, denn der Geist Gottes u. die Gnade des Herrn sind über ihm. Nun, mein Kind, höre auf mich und laß mich dich ihm zum Weibe geben; laß ihn dich freien und hinfür dein Gatte sein.“

Und es geschah, als Assaneth die Worte ihres Vaters hörte, veränderte sich die Farbe ihres Gesichts; sie ward unwillig und voller Bedrüb, blickte ihren Vater fragend an und sprach: „Warum sprichst du, mein Herr und Vater, solche Worte und willst mich als Magd einem Fremdling und Heimatlosen, ja einem Lohnknechte geben? Ist er nicht der Sohn eines Hirten aus dem Lande der Kananiter, der beschuldigt war, daß er seines Herren Weib verführen wollte, und sein Herr warf ihn in ein dunkles Gefängnis, aus dem ihn freilich der König wieder holen ließ, weil er ihm seinen Traum gedeutet hatte, also die alten Weiber der Ägypter wohl tun? Laß es nicht also sein; ich will lieber den Erstgeborenen Pharao's freien, denn er wird der König über ganz Ägyptenland sein.“

Und Potiphar fürchtete sich, zu seiner Tochter wieder über Jesef zu reden, denn sie antwortete unerwartet und voller Unwillen.

Und ein Jüngling unter den Knechten Potiphars lief und sagte ihm an: „Siehe, Jesef ist vor den Toren des Hauses an dem Hofe.“

Da eilte Assaneth aus der Gesellschaft ihres Vaters und ihrer Mutter hinweg, als sie die Worte hörte, die sie über Jesef sprach, u. sie stieg in das Tor und trat in ihr Gemach und stand vor dem armen Pharao, das den Mordeau schaute, auf daß sie Jesef sehen konnte, wenn er in das Haus ihres Vaters trat.

Und Potiphar und sein Weib und all seine Knechte sein ganzes Haus gingen Jesef entgegen. Und sie neten die Pforte des Hofes, die gen Morgen führt. Jesef zog ein, auf dem Wagen Pharao's sitzend, die vier Pferde gezogen wurde, weiß wie Schnee mit goldenen Zäumen gezäumt. Und der Wagen war von purem Golde. Und Jesef war in ein weißes Unterkleid gehüllt, trug einen goldgewirkten Mantel aus Purpur und feinem Linnen und auf seinem Haupte einen aoldenen Keil mit zwölf Edelsteinen und her und zwölf strahlenden Bildern darauf. In seiner Linken hielt er einen Stab und in seiner Rechten einen goldenen Delsweig voller Früchte, dazu viele andere Früchte.

Jesef fuhr in den Hof ein, und alle Tore wurden geschlossen. Und alles Volk blieb außerhalb des Hofes, die Hüter der Tore hatten sie verriegelt, und niemand durfte hinein. Potiphar und sein Weib und ihre Knechte, außer Assaneth, ihrer Tochter, kamen und warfen sich vor Jesef auf das Angesicht und beteten an. Und Jesef stieg vom Wagen herab, und er ließ ihn mit den Armen auf.

Und als Assaneth Jesef sah, entbrannte sie in der Liebe zu ihm, und ihre Seele war erdemütigt. Und sie kniete nieder und küßte ihn, und es ward eine große Furcht an. Sie seufzte aus Herzensleid und sprach: „Was soll ich Elende nun tun? Denn ich noch soeben mein Vater und meine Mutter zu sehen sprach und ich sagte verächtlich, daß der Sohn des Mannes aus d. Lande der Kananiter zu uns käme? Ist sie nicht wahr über Jesef?“

(Fortsetzung folgt.)

In der sozialen Fürsorge erfahrene Persönlichkeiten.
 10. Dekan Hahn, Marienberg. 11. Pfarrer Schardt, Albstadt.
 12. Pfarrer Müller, Höchstbach. 13. Pfarrer Baldus, Schönbach.
 14. Pfarrer Schütz, Stein-Neukirch. 15. Pfarrer Jerger, Wählrod.
 16. Bürgermeister, Wölfer, Badingen. 17. Lehrer Capitän, Mätschenbach.
 Der Vorsitzende des Kreiswohlfahrtsamtes, J. B. Sahn.

Bekanntmachungen d. Stadt Hachenburg

Fleischverkauf
 am Freitag, den 16. ds. Mts. bei Meßger Gerolstein
 auf Fleischkarten dieser Woche. Preis 11.50 Mark pro
 Pfund. Auf den Kopf entfallen 100 Gramm.
 Der Verkauf findet in nachstehender Reihenfolge statt:
 8-9 Uhr die Karten Nr. 1-50.
 9-10 Uhr die Karten Nr. 51-100.
 10-11 Uhr die Karten Nr. 101-150.
 11-12 Uhr die Karten Nr. 151-200.
 2-3 Uhr die Karten Nr. 201-250.
 3-4 Uhr die Karten Nr. 251-300.
 4-5 Uhr die Karten Nr. 301-350.
 5-6 Uhr die Karten Nr. 351-400.
 6-7 Uhr die Karten Nr. 401 bis Schluss.
 Die Abgabe an die Landbevölkerung findet bei dem
 Meßger Hammer ebenfalls von 8 Uhr morgens an, statt
 Hachenburg, 12. Juli 1920.
 Der Bürgermeister.

Anzeigen.

Brennholz-Verkauf

Die Oberförsterei Hachenburg zu Hachenburg
 verkauft am Donnerstag, d. 22. Juli d. Js., im An-
 schluss an den um 9 1/2 Uhr beginnenden **Ruthholzver-**
kauf im Gasthaus des **Jos. Bohmrich** zu Albstadt
 aus der Försterei Bellerh f und zwar aus den Distrikten
 7 a, 9 b/c Eulsberg, 11 a Kälberbüh, 23, 24 a Hoff-
 mannswäldchen sowie aus den Sammelhieben:
Eichen: 1 rm Scheit,
Buchen: 219 rm Scheit, 104 rm Knüppel, 177,5 rm
 Reiser 3. Cl.
And. Laubholz: 1 rm Scheit, 1 rm Knüppel,
Nadelholz: 1 rm Scheit, 1 rm Knüppel,
 Brennholzhandler sind vom Mitbieten ausgeschlossen.
 Die Herren Bürgermeister werden umforstübliche Bekannt-
 machung ersucht.

Vielseitigem Wunsche entsprechend:

1. Reunion

im Hotel zur Arone
Sonntag, den 18. cr. Anfang 8 Uhr, Ende — ? —
 wozu die hiesigen Herrschaften u. aus der Umgegend er-
 gebenst eingeladen werden.
 Zutrittskarten werden nur in beschränkter Zahl im
 Hotel verausgabt.
 — Streichmusik Dir. Krause aus Westerbürg. —

Zu der am Sonntag, den 18. Juli

stattfindenden

Nachkirmes
 in Oberhattert
 ladet freundlichst ein **Gastwirt Holschbach.**

Freiwillige Versteigerung.

Am Samstag, den 17. Juli d. J.,
 nachmittags 2 Uhr,
 werde ich im Hotel Westend, hierselbst
2 Pferde (Pony)
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Feige,
 Gerichtsvollzieher in Hachenburg.

Heute mittag 1 Uhr nahm Gott der Herr
 meinen lieben Gatten unseren lieben Vater,
 Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager
 und Onkel den
Gastwirt
Albert Preußer
 Veteran von 1870/71
 im 72. Lebensjahre infolge Herzschlag zu sich
 in die himmlische Heimat.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Marienberg, Essen, Rückerth, Langewiese,
 Halpe und Siegen, den 14. Juli 1920.
 Die Beerdigung findet Samstag nachmittag
 2 Uhr statt.

Kreisverband der Kriegsbefähigten u. Kriegshinterbliebenen.

Marienberg (Westerwald).

Öffentliche Versammlungen

Sonntag, den 18. Juli, mittags 1 Uhr
 in Marienberg im Saale „Zur Post“.
Sonntag, d. 25. Juli, vormittags 11 Uhr
 in Hachenburg im Friedrich'schen Saale.
 Kamerad Rektor Fichter-Carp a. Rh. wird über
 „Die neuen Versorgungs-Gesetze“ sprechen.
 Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Für im Aufschluß begriffene Westermälder
 Braunkohlengrube wird erfahrener u. energisch.

Betriebsführer

mit Bergschulbildung gesucht.
 Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen un-
 ter Nr. 154 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Die beste und billigste

Fahrradbereifung

kaufen Sie stets bei
Karl Baldus, Hachenburg.

Carbid-Haushaltungslampen

in verschiedener neuer, bewährter Aus-
 führung liefert an **Wiederverkäufer**

Carl Gaerthe, Carbid-Großhandlg.
 Fernsprecher 442/443 Weizlar, Bahnhofstr. 5/9.

Rhenser und Selterser

Mineralwasser

ff. alkoholf. Erfrischungsgetränke
 mit Himbeer- u. Citronengeschmack.

ff. Himbeer- und Zitronen-Squash
 liefert preiswert

Phil. Schneider G.m.b.H.
 Hachenburg. Telef. Nr. 2.

Kleine Anzeigen

Tüchtiges, braves, ehrliches

Mädchen

als Zweitmädchen zum bal-
 digen Eintritt bei hohem
 Lohn gesucht.

Eandrat Mrici

Birka 120 Felgen

(trocken), ein Posten

Speichen und

Nischenstöcke,

sowie sonstiges **Wagnerholz**

zu verkaufen.

Rehe, Post Rennerod

Haus-Nr. 9.

.. Säcke ..

für die Ernte offeriert zur
 sofortigen Lieferung
 große Posten neue 100 u.
 75 kg. assende Mehl- und
 Getreidesäcke aus pr. starker
 Jute, gr. Posten gebrauchte
 Jutesäcke für Kartoffel, Mehl
 Getreide u. and. Produkte.
Theodor Manß,
 Sackfabrik, Cassel-B.

Bar Geld

an Personen jeden Standes.
 Monatl. Rückzahlung.
H. Dickscheld-Hamborn 6.

des täglichen Bedarfs haben
 in der Westermälder Zeitung
 den besten Erfolg.

Frauen
 wendet nur Apotheker
 Berni's kombinierte
Menstrualkur
 bei Störungen und Un-
 regelmächtigkeiten d. Blut-
 zirkulation an. Allerbeste
 Zeugnisse, tausendfach be-
 währt ärztlich begutachtet
 unschädlich. Erfolg ga-
 rant, innerhalb 2 Tagen!
 Nur 1 M. 20.—
 Kur II (extra stark) M. 25
 Versand diskret, geg. Nach-
 nahme, Porto extra.
Kosmet. Versandh.
Excelsior, Kärnberg
 Webersplatz 11.

1 gebrauchtes Herren-Rad

gibt billig ab

Seewald, Hachenburg.

12 Kanalisationsrohre

1 m lang, 50 cm Durchmesser
 zu verkaufen.

Gastw. Bohl, Welkenbach.

Seewald, Hachenburg

ist nach wie vor die beste und billigste

für

Bettbarchent in rot und gestreift

federdicke Qual. von 43 Mk.

Bettfedern von 10,50 Mk.

Bettstellen, 2-schläfrig 180 Mk.

Matrassen, Kleiderschränke

Waschkommoden, Vertikales

Küchen, Kinderrwagen.

Sessel - Sofa - Tische.

Nähmaschinen, Stühle.

Gut und billig

Reis 1a Rangoon	Pfd.	7.00
Erbisen, prima	"	4.00
Bohnen, 1a weiße	"	2.50
Kaffee, roh	"	27.00
Kaffee, roh, 1a	"	28.50
Kaffee, gebrannt	"	28.00
Kaffee, gebrannt, 1a	"	30.00
Haferflocken, hell	"	3.75
Nudeln, 1a	"	5.00
Gerste	"	1.80
Marmelade, (Vierfrucht)	"	4.50
Margarine, ff.	"	12.00

sowie alle anderen Kolonial-, Material-
 waren und Drogen.

Anton Schneider, Inh. F. R.
 Alpenrod, (Westerwald), Telefon Post Alpenrod.

Zum Einmachen:

Salicyl - Einmachtabletten

Essig, Weinessig, Pfeffer,

Nelken, Muskat, Ingwer,

Zimt - - Pergamentpapier

Rordel

Cari Winter, Hachenburg.

Tabak

Paket 6. - , 6.50, 7.50, 8. - und 8.50
 lose gewogen Pfund 30. - Mk.

Zigarillos von 55 Pfg. ab,

Zigarren 85 bis 2.50 Mk.,

Zigaretten: Camel, Chesterfield, Genies, States,

Defferr. Regiezigaretten III Sorte und Sp.

Deutsche Zigaretten.

Anton Schneider, Inh. F. R.

Alpenrod, Tel. Post Alpenrod. Versand nach

Sch bringe mein reichhaltiges

in allen Sorten

Totensärge

sowie Leichenkleider usw.

in empfehlende Erinnerung.

Karl Baldus, Hachenburg.

Nächste Woche trifft ein Wagen

Moselsprudel und Limonade

ein.

Gust. Weber, E.

Telefon 165 Amt Marienberg.

Seife, Doppelstück

Toilettenseife

Seifenpulver,

Seifenpulver,

Bleichsoda,

Kerzen

Erdal, gar. Wachsware,

Anton, Schneider, Inh. F. R.

Alpenrod, Telefon Post Alpenrod.